

September 2009 aus Madagaskar

hock - news 21

Liebe Freunde und Familie,

Bei uns zieht der Frühling ein, während es bei (zumindest den meisten von Euch) Herbst wird. Wir genießen die warme Sonne, nachdem wir 3 Winter am Stück durchgestanden haben.

Mit dem Frühling kommt auch reichlich neue Arbeit. Nach dem letzten Rundbrief haben wir genügend Spenden erhalten, um das Hebammenmobil zu kaufen. Gerd ging nach Deutschland und hat mehrere Autos angeschaut. Entschieden haben wir uns dann für ein ausgedientes Mobil der Postbank. Es ist schon in 3 Räume aufgeteilt, hat einen Generator, gutes Licht, sogar eine Klimaanlage und schon ein Waschbecken. Die Vorrichtung, eine Toilette einzubauen ist schon da. Der Zustand ist sehr gut, wir müssen es innen noch streichen und ein paar elektrische Details überarbeiten. Dann können wir es als Hebammenmobil einrichten. Von einem befreundeten Verein, die medizinische Hilfstransporte durchführen, haben wir alle medizinischen Geräte bekommen, die wir brauchen und noch nicht hatten. Dafür sind wir sehr dankbar! Das alles, zusammen mit ca. 200 Kisten voller Material für die Arbeit, Bettlaken, Kleidung, Schuhe, Computer, etc. hat Gerd mit einigen Helfern in das Mobil geladen. Dann hieß es an nach Antwerpen, wo das Hebammenmobil aufs Schiff ging. Erste wichtige Etappe geschafft.

Am 13. August kam das Schiff samt Hebammenmobil im madagassischen Hafen an. Um es aus dem Hafen und Zoll zu holen, muss man eine Firma beauftragen, die Papierangelegenheiten erledigt. Leider war die Firma nicht aufrichtig und hat Gerd damit in große Probleme gebracht. „Als ich das Hebammenmobil vom Hafen zu uns fahren wollte, das sind ca. 10 Stunden Fahrt, wurde ich gleich nach 3 km angehalten, von einem mobilen Zollkommando. Diese behaupteten dann, dass meine Papiere nicht in Ordnung seien. Als ich nicht bereit war, sie zu schmieren, drohten sie, mich ins Gefängnis zu stecken - ohne haltbaren Grund. Ein guter Freund von uns, ein Madagasse, hat mich aus dieser Situation gerettet. Der Innenraum des Autos wurde mit einer Plombe versehen und der Zoll musste nach meiner Ankunft, zu uns nach Hause kommen. Dadurch konnte ich jedoch zurück nach Tana fahren ohne von kontrollierenden Polizisten, Gendarmen und Zollbeamten belästigt zu werden. Freitagabends kam ich in Begleitung 2er Militärs hier an und bis Montag mussten wir auf den Zoll warten. Die 3 Beamten haben dann festgestellt, dass die Papiere ja doch in Ordnung sind und haben die Plombe entfernt; damit war das Mobil freigegeben.

Hier unser
Hebammenmobil

Und das Team:

Tanja,
Gerd,
Fanilo,
Roger,
Benjamin,
Haja,
Daniel
und
Lalao



Seit Montag haben wir nun das Mobil entladen. Die Männer sind an der Technik am arbeiten, die Frauen packen die Kisten aus und sortieren. Wir erwarten, dass wir in etwa 2 Wochen theoretisch unseren Dienst an den obdachlosen Frauen beginnen können. Theoretisch, weil wir auch noch die Erlaubnis des Gesundheitsministers brauchen. Tanja hat letzte Woche schon mit ihm telefoniert und wir gehen davon aus, dass es keine Probleme geben wird. Aber, wir wissen auch schon, dass man in Madagaskar nie weiß, was kommt. Denn wenn einer nicht will, findet er immer einen Grund, Ärger zu machen, mag er noch so unhaltbar sein. So wie eben das mobile Zollkommando.

Derzeit sind wir dabei, unser Team zu vervollständigen. Wir haben einen Mitarbeiter für das Büro – das ist für uns das wichtigste. Denn wir sind einfach keine Profis im Büro und verbringen unsere Zeit lieber mit den Tätigkeiten, die wir auch wirklich können. Haja wird uns für 1 Jahr von einem gemeinsamen, australischen Freund, gesponsert. Der Verantwortliche für das Hebammenmobil, was Fahren und Technik betrifft, ist Benjamin. Er hat 3 Jahre mit Gerd bei der Helimission gearbeitet. Ende 2008 hat er Helimission verlassen und mit seiner Familie gearbeitet. Seit 1. September arbeitet er für das Hebammemobil. Daniel ist unser Tagwächter, Gärtner und Tierpfleger. Er pflanzt Gemüse an, dass wir so wenig wie möglich Gemüse etc. kaufen müssen, um den Frauen ein Essen zu geben. Unser Tierbestand hat sich großartig vermehrt. Gerade heute hat unser Schaf ein Lamm bekommen und 9 neue Küken sind geschlüpft. Nun haben wir ca. 40 Hühner und einige mehr werden bald schlüpfen, 7 Enten, 3 Schafe mit 2 Lämmern, und ein Schwein, das von unserem Biomüll lebt. Nachts und am Wochenende ist Roger für die Sicherheit, Tiere und den Garten zuständig, erlebt hier mit auf dem Grundstück. Madame Lalao hilft uns weiterhin im Haushalt und übernimmt aber auch mehr Arbeiten im Projekt: Büro sauber halten, Vorräte kontrollieren und so weiter. Wir haben nächste Woche noch ein Vorstellungsgespräch mit einer Hebamme, dann entscheiden wir uns zwischen den Bewerbern. Auch eine Sozialarbeiterin würden wir gerne noch in unser Team aufnehmen.

Wir wollen die neue Arbeit sehr früh in die Verantwortung von einheimischen Mitarbeitern legen. Sie kennen einfach die Kultur am Besten und sind immer hier. Wir als Ausländer können recht unvorhergesehen und kurzfristig auch mal das Land verlassen müssen – wie die aktuelle Krise gezeigt hat. Wir möchten unsere Kenntnisse und Ideen an unsere madagassischen Freunde weitergeben und zusammen mit ihrem Wissen diese Arbeit so gut wie möglich aufzubauen. Kürzlich haben wir eine Postkarte gesehen:

KEINER IST SO GUT, WIE WIR ALLE ZUSAMMEN!

Wie die Arbeit ganz genau laufen wird, müssen wir auch davon abhängig machen, wie die Frauen in der Stadt reagieren. Geplant ist, dass wir zur Abenddämmerung in der Stadt sind, wenn die Geschäfte schließen und die Frauen mit ihren Kindern die Eingänge der geschlossenen Geschäfte in ihr Nachtlager verwandeln. Wie viele Frauen wir zu betreuen haben, wird auch bestimmen, an wie vielen verschiedenen Straßen wir unser Programm anbieten können. Wir sind gespannt und sehr dankbar, dass wir bis jetzt so ein tolles Team zusammenstellen konnten. Die meisten Mitarbeiter arbeiten schon seit Jahren mit uns und sind mehr Freunde, als Mitarbeiter.

Ansonsten gibt es zu berichten, dass unser „kleiner“ Fanilo nun ein Kindergartenkind ist. Seit Ende August geht er vormittags in den Englisch-Madagassischen Kindergarten unserer Kirche. Es gefällt ihm sehr gut und sein Madagassisch hat sich schon sehr verbessert. Wir sind froh, dass er gerne in den Kindergarten geht und so viel lernen kann. Wir sehen täglich viele Kinder auf den Straßen, die dieses Vorrecht nicht haben. Ein Vorrecht, das wir eigentlich als gar keines ansehen, sondern als Selbstverständlichkeit nehmen.

Liebe Grüße & Gottes Segen aus Madagaskar,

Eure Missionarsfreunde, *Gerd, Tanja & Josia Fanilo*

Wir sind erreichbar über:

skype: helistorch
gerd@heli-news.com
tanja@heli-news.com
00261 32 41 941 00

Unser Spendenkonto:

Noah Foundation

**Stichwort Gerd & Tanja Hock
KTO 0163392201 ~ BLZ 50080000
Dresdnerbank Frankfurt a. M.**

Oder per Post:

Assistance Plus
BP 3900 Fam. Hock
101 Antananarivo
Madagaskar